

Lob und Kritik gehören dazu

Man gibt in der Ausbildung sein Bestes, doch jede Rückmeldung vom Chef oder Ausbilder bleiben aus. Das erschwert das Lernen. Wie Azubis mit fehlendem oder unprofessionellem Feedback umgehen können.

VON ELENA HARTMANN

Man hat die Ausbildung begonnen und eigentlich läuft alles gut – man versteht sich mit dem Ausbilder und den Kollegen, die Arbeit macht Spaß. Doch eines fehlt: konstruktives Feedback. Ständig fragt man sich, ob man auf dem richtigen Weg ist oder etwas anders machen sollte. Sina Kröger, Ausbildungsberaterin der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Berlin, erklärt im Interview, warum Rückmeldungen für Azubis wichtig sind und wie sie diese auch bekommen.

Warum ist Feedback während der Ausbildung so wichtig?

SINA KRÖGER Feedback bietet in der Ausbildung Sicherheit, Gewissheit und Orientierung. Auszubildende können daraus Rückschlüsse auf ihre Tätigkeiten und Fortschritte ziehen und ihre Leistung besser einschätzen. Besonders in neuen Lernumgebungen ist ein realistischer Abgleich zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung richtungsweisend und motivierend. Da es in der Ausbildung um das Erlernen eines Berufes geht, werden dort komplexe Tätigkeiten und fachspezifische Kenntnisse vermittelt, vor allem durch das Anleiten, Nachmachen und Wiederholen. Und dabei ist es ganz entscheidend, in den Übungs- und Lernsituationen auch Korrekturen vornehmen zu können.

Meiner Meinung nach ist es ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Dazu bedarf es Rückmeldungen, ob etwas richtig oder falsch gemacht wurde. Ziel des Feedbacks ist es, Veränderungen und Verbesserungen zu bewirken, ohne den Auszubildenden schlechtzumachen oder zu bestrafen. Feedback sollte immer konstruktiv, konkret, sachlich und respektvoll sein und einen festen Bestandteil im Berufsleben darstellen.

Welche Schritte können Azubis gehen, wenn sie feststellen, dass das



In der Berufsausbildung ist richtiges Anlernen durch den Ausbilder oder einen erfahrenen Mitarbeiter wichtig – genauso, wie Feedback von ihnen zu bekommen. FOTO: BENJAMIN NOLTE/DPA-TMN

Thema Feedback zu kurz kommt?

KRÖGER Regelmäßiges Feedback ist entscheidend für einen erfolgreichen Ausbildungs- und Entwicklungsprozess. Auszubildende sollten daher das Recht und den Mut haben,

EIN WESENTLICHER BESTANDTEIL DER AUSBILDUNG IST ES, FEHLER ZU MACHEN UND DARAUS ZU LERNEN. DAZU BEDARF ES RÜCKMELDUNGEN

Sina Kröger
IHK-Ausbildungsberaterin

aktiv Feedback beim Ausbilder oder anderen vorgesetzten Personen einzuverlangen. Im Rahmen des Berichtshefts müssen Auszubildende ohnehin regelmäßig Ausbildungsnachweise führen, was wöchentlich oder sogar täglich geschieht. Diese Berichte bieten eine gute Gelegenheit, die täglich erlernten Inhalte zu protokollieren und sie wöchentlich mit dem Ausbilder zu besprechen. Solche Gespräche ermöglichen es, über Fortschritte, De-

fizite und auch über die Berufsschule zu sprechen.

Und was können Azubis bei unprofessionellem Feedback tun?

KRÖGER Gerade bei unangenehmem oder unprofessionellem Feedback ist es wichtig, trotzdem ins Gespräch zu gehen und vielleicht noch einmal um Klärung zu bitten. Hierzu kann man auch Verbündete oder Verantwortliche als Unterstützung heranziehen, zum Beispiel kann man den Ausbilder um Rat und Support bitten.

Je nachdem, wie schlimm das Feedback ist, kann man sich an Beratungsstellen wenden. So hat zum Beispiel jede IHK eine Ausbildungsberatung und eine Schlichtungsstelle. Um dem im Vorhinein entgegenzuwirken, sollte man sich vor Ausbildungsbeginn auch auf eine gemeinsame Feedbackkultur mit dem Betrieb einigen, um die Erwartungen und das Verhalten in Bezug auf Feedback zu klären. Es sollte auch immer in einem bestimmten Rahmen erfolgen und nicht zwischen Tür und Angel.

Es ist zudem wichtig, dass man sich vorab erkundigt, auf wen man in bestimmten Situationen zukommen kann. Hierzu kann man sich an Kollegen wenden und nach Ansprechpartnern oder Mentoren fragen, die einen in der Ausbildung begleiten. Durch diese Vorbereitung kann man sicherstellen, dass man in Zukunft auch in schwierigen Situationen gut unterstützt wird.

Beruf & Karriere

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen), Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Anzeigen: Rheinische Post Medien GmbH, Tel. 0211 505-2570, E-Mail: stellenmarkt@rheinische-post.de, Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortl.), Stefan Reinelt, Tel. 0211 528018-14, redaktion@rheinland-presse.de



Selbstständiges Arbeiten wird auch von Auszubildenden erwartet. Dabei Fehler zu machen und darüber zu sprechen, gehört auch zum Lernen dazu. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TMN

FINANZVERWALTUNG
für Nordrhein-Westfalen



Ausbildung
Finanzwirt/in (m/w/d)

Beamte in der Finanzverwaltung
Ausbildungsbeginn: September '25

Wir erwarten:
Fachoberschulreife oder einen vergleichbaren Schulabschluss

Wir bieten:
eine zweijährige Ausbildung im Finanzamt kombiniert mit Unterricht an der Landesfinanzschule NRW

mtl. Ausbildungsbezüge
ca 1.500 Euro

Studium Diplom-
Finanzwirt/in FH (m/w/d)

Beamte in der Finanzverwaltung
Studienbeginn: September '25

Wir erwarten:
Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Wir bieten:
ein dreijähriges duales Studium an der Hochschule für Finanzen NRW in Nordkirchen, Hamminkeln oder Herford – mit Praxisteilen im Finanzamt

mtl. Ausbildungsbezüge
ca 1.550 Euro
auch während der Studienzeiten

www.diezukunftsteuern.nrw

Ausbildung oder duales Studium?
Bei uns im Finanzamt bekommst Du beides.

Online bewerben unter
www.ausbildung-im-finanzamt.de



WWW.HWK-DUESSELDORF.DE/AUSBILDUNGSVERMITTLUNG

Was man mit den Händen macht, passiert vorher im Kopf.



Wir unterstützen Dich bei Deinem Start ins Handwerk!

IHK
Handwerkskammer Düsseldorf

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Ausbildung 2025



Stell dir vor, du machst die Stadt zu deiner Zukunft.

Stell dich vor und mach es mit einer Ausbildung oder einem Studium bei der Landeshauptstadt Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf



Für Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT
Starte Deine Karriere im Van der Valk Hotel Düsseldorf!
 Werde Azubi bei uns...

- ✓ Fachmann / Fachfrau für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie
- ✓ Hotelfachmann / Hotelfachfrau
- ✓ Koch / Köchin

QR-Code scannen & online bewerben!

Falsche Fragen und bewusste Lügen

Was in einem Vorstellungsgespräch erlaubt ist und was nicht.

RHEINISCHE POST

ONLINE-ANZEIGENANNAHME

Vom privaten Glückwunsch bis zum gewerblichen Stellenangebot, sowohl in der Tageszeitung als auch auf unseren Portalen: Mit der Online-Anzeigenannahme schalten und gestalten Sie selbst, komfortabel mit wenigen Klicks!

Los geht's unter anzeigen.rp-online.de

Wie halten Sie es mit der Politik? Wo kommen Sie ursprünglich her? Sind Sie geimpft?

Wenn ein potenzieller Arbeitgeber solche Fragen stellt, sollten bei Bewerbern die Alarmglocken läuten. Und doch finden immer wieder übergriffige Fragen ihren Weg in Interviews. Was der Arbeitgeber wirklich wissen muss und wann Bewerber sogar lügen dürfen, erklären zwei Rechtsexperten:

Welche Fragen sind im Vorstellungsgespräch erlaubt, und welche nicht? In Vorstellungsgesprächen sind grundsätzlich nur Fragen erlaubt, die in engem Zusammenhang mit der ausgeschriebenen Stelle stehen. „Aus den Antworten soll vor allem hervorgehen, ob der Bewerber die nötigen Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt, die für die Tätigkeit erforderlich sind“, sagt Kaarina Hauer, Leiterin Rechtsberatung der Arbeitnehmerkammer Bremen.

Fragen wie „Wollen Sie Kinder?“ sind in Vorstellungsgesprächen allerdings tabu. Sie verletzen das Recht auf Privatsphäre. Ebenso unzulässig sind Fragen nach der Religionszugehörigkeit, politischen Ansichten, nach Zugehörigkeiten in bestimmten Parteien oder Gewerkschaften, nach ethnischer Herkunft, Familienstand, familiären Verpflichtungen, sexueller Orientierung oder Gesundheit.

„Fragen nach diesen Merkmalen können dazu führen, dass Vorurteile und Stereotype in die Entscheidungsfindung einfließen. Außerdem sind oft sehr persönliche Aspekte



Was will der Arbeitgeber wissen? Fragen, die nur das Privatleben eines Bewerbers betreffen, sind im Vorstellungsgespräch jedenfalls nicht erlaubt. FOTO: DPA-TMN

des Lebens eines Bewerbers betreffen“, erklärt Daniel Stach, Arbeitsrechtler in der Bundesverwaltung der Gewerkschaft Verdi in Berlin.

Manchmal ist eine eigentlich unzulässige Frage für die Besetzung der Stelle aber so wesentlich, dass sie dennoch gestellt werden darf. „So kann etwa für die zu besetzende Stelle eines Kassierers nach Strafen wegen Vermögensdelikten gefragt werden, auch, wenn die allgemeine Frage nach Vorstrafen in der Regel unzulässig ist“, erläutert Stach.

Darf man bei unzulässigen Fragen lügen?

Ja. Wer im Vorstellungsgespräch unzulässige Fragen gestellt bekommt, hat faktisch ein „Recht zur Lüge“, wie Stach sagt. Dieses Recht resultiert daraus, dass Schweigen als Verbergen von ungünstigen Umständen gedeutet werden kön-

ne, so eine Grundsatzentscheidung des Bundesarbeitsgerichts. Seither sei allgemein anerkannt, dass sich eine nicht wahrheitsgemäße Antwort eines Bewerbers auf eine unzulässige Frage nicht nachteilig auswirken darf, so der Jurist.

Ob eine Frage zulässig oder unzulässig ist, können Bewerber auf die Schnelle jedoch oft nicht zweifelsfrei feststellen, gibt Kaarina Hauer zu bedenken. Hier kann es sich lohnen, sich vorzubereiten – zum Beispiel über die Website der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Welche klugen Reaktionen gibt es auf unzulässige Fragen?

Um ein vielsagendes Schweigen oder Lügen zu vermeiden, können Kandidaten versuchen, diplomatisch auf übergriffige Fragen zu reagieren. Etwa, indem sie antworten: „Ich bin nicht sicher,

ob diese Information für die Ausbildung relevant ist.“ Oder: „Ich bin der Meinung, dass persönliche Aspekte nicht unbedingt mit meiner Eignung für die Stelle zusammenhängen. Ich würde lieber über meine fachlichen Kompetenzen sprechen.“

Nach dem Prinzip „Wer fragt, der führt“ hält es Kaarina Hauer für sinnvoll, im Zweifel Rückfragen zu stellen, inwieweit erfragte Informationen für das künftige Ausbildungsverhältnis relevant seien. Damit locke man den Arbeitgeber aus der Defensive.

Wer das Gefühl hat, diskriminiert zu werden, dem empfiehlt Daniel Stach, die unzulässigen Fragen zu dokumentieren. Sie können für mögliche rechtliche Schritte, etwa eine Klage nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), von Relevanz sein. **tmn**

Finde deinen Traumjob bei uns! Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Werde Azubi bei der Bädergesellschaft.
 Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)

Mit 20 Frei- und Hallenbädern gehören wir zu den großen Badbetreibern Deutschlands. Als Dienstleister für die Bürger:innen der Stadt bieten wir in unseren Einrichtungen mit moderner und energiesparender Technik vielseitige Angebote für Sport und Freizeit.

Wir bilden aus!

Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)

Du liebst es, im Wasser zu sein und andere für Sport und Gesundheit zu begeistern? Du hast Lust, Verantwortung als Badeaufsicht zu übernehmen? Du bist ein Organisationstalent und behältst auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf?

Dann suchen wir genau dich!

Bädergesellschaft Düsseldorf mbH
 Angela Rotthaus
 Kettwiger Straße 50
 40233 Düsseldorf
 Tel.: 0211 95745-611

www.baeder-duesseldorf.de/karriere/

:DÜSSELDORF
 Bädergesellschaft



Auswahl aus rund 130 Ausbildungsberufen

Das Handwerk bietet viele Möglichkeiten. Die Nachfrage bei den Ausbildungen hat zugenommen.

Das Handwerk in der Region trotz der allgemein rückläufigen Entwicklung bei der Akquise von Nachwuchskräften. Zum Stichtag 30. September kann die Handwerkskammer Düsseldorf für ihren Bezirk im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt ein leichtes Plus bei den neuen Ausbildungsverhältnissen um einen halben Prozentpunkt verkünden. Herausstechen dabei vor allem Düsseldorf und der Kreis Mettmann: In Düsseldorf ist die Zahl der neugegründeten Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr um rund acht Prozent gestiegen, im Kreis Mettmann sogar in zweistelliger Höhe. Etwas zurück blieben die Neuaufnahmen in den Großstädten des westlichen Ruhrgebiets.

Verlass sei vor allem auf die für den Klimaschutz relevanten Handwerke Elektroniker und Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima. Aber auch das Kfz-Gewerbe bleibe unverändert „hochattraktiv“, sagt Christian Henke, der für das Berufsbildungswesen zuständi-

ge Geschäftsführer der Handwerkskammer. Erfreulich entwickle sich „nach längerer Durststrecke“ auch wieder das Nahrungsmittelhandwerk. „Die Ausbildungsbereitschaft im Handwerk ist ungebrochen. Die Betriebe wissen, dass sie dem drohenden Fachkräftemangel nur durch Ausbildung begegnen können“, sagt Henke. Das Handwerk bietet somit gute Job- und Weiterbildungsperspektiven – bis hin, der Chef eines eigenen Betriebs zu sein. Auf dem Weg dorthin berät die Handwerkskammer. Sie zeigt aber nicht nur die Ausbildungsmöglichkeiten in den rund 130 Handwerksberufen auf, sondern bietet auch die Vermittlung von Ausbildungsplätzen an und bringt Ausbildungssuchende mit Unternehmen zusammen.

Das geschieht im Rahmen des Projekts „Passgenaue Besetzung“. Nadine Rosenau und Thomas Pohl von der Handwerkskammer sichten die Bewerbungsunterlagen und geben Tipps für die erfolgreiche Suche nach einem Ausbildungsplatz. Auch

spezielle Fragen wie zum Beispiel zur Verkürzung der Ausbildung, zur Ausbildungsvergütung oder zu Zusatzqualifikationen beantworten sie. Geflüchtete und ausländische Ausbildungssuchende werden von „Willkommenslotse“ Rex Mähr mit dem gleichen Serviceangebot unterstützt. Ausbildungsinteressierte vermittelt das Trio dann an Betriebe im gesamten Kammerbezirk.



Thomas Pohl, Rex Mähr und Nadine Rosenau (v.l.) bringen Jugendliche und Ausbildungsbetriebe zusammen. FOTO: HWK

Wer in den Vermittlungspool aufgenommen werden möchte, sendet Lebenslauf, die letzten beiden Schulzeugnisse und Angaben zu Wunschberuf und gewünschtem Ausbildungsbeginn per Mail an passgenaue-besetzung@hwk-duesseldorf.de. Ein Berater nimmt anschließend Kontakt auf und bespricht je nach Bedarf telefonisch, online oder persönlich mit den Interessierten, welche Betriebe infrage kommen könnten. Im Anschluss wird die Bewerbung an die entsprechenden Unternehmen weitergeleitet. Zeigt ein Betrieb Interesse und das anschließende Vorstellungsgespräch verläuft positiv, folgt in der Regel eine Probearbeit oder ein Praktikum. Eine gute Möglichkeit für Ausbildungsinteressierte, den Betrieb kennenzulernen – und umgekehrt. Finden beide zusammen, steht einem Ausbildungsvertrag eigentlich nichts mehr im Weg.

Bei Fragen ist das Vermittlungsteam auch per Whatsapp erreichbar unter 01575 6426795. **rps**